

MUSIKALARM: WENN DER GEOGRAPHIELEHRER MUSIK UNTERRICHTET

IN DER NEUEN MITTELSCHULE WIRD BIS ZU 50% VON FACHFREMDEN LEHRKRÄFTEN UNTERRICHTET

In den Schulen der 10 bis 14-Jährigen herrscht ein eklatanter Mangel an qualifizierten Musikpädagog/innen. Zwischen 25% und 50% des Musikunterrichts (je nach Bundesland) wird derzeit nicht von ausgebildeten Musikpädagog/innen gehalten, sondern provisorisch von Lehrkräften aus anderen Unterrichtsgegenständen. Wie dringend eine Erweiterung der Ausbildungskapazitäten nötig ist, zeigt die Situation an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien: Österreichs größte Musikuniversität kann jährlich in der Studienrichtung „Musikerziehung Lehramt“ rund 45 neue Studierende aufnehmen. Im Raum Wien und Niederösterreich fehlen jedoch bereits jetzt ca. 300 qualifizierte Musiklehrer/innen für die Neuen Mittelschulen.

Als Sofortmaßnahme ist im Oktober an der Musikuniversität Wien ein neuer Masterstudiengang angelaufen, der Quereinsteiger/innen mit künstlerischem Vorwissen und Berufspraxis zu Musikpädagog/innen für die Sekundarstufe ausbildet. Das reicht jedoch keineswegs aus, um die musikalische Grundausbildung an Schulen in Österreich quantitativ und qualitativ abzusichern.

Dr. Leonore Donat, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Musikerziehung Österreich, sieht für die Misere nur eine Lösung: *„Wir brauchen eine (bessere) Kooperation zwischen Pädagogischen Hochschulen und den Kunstuniversitäten. Diese Zusammenarbeit kann auf längere Sicht nur funktionieren, wenn die Institutionen auf Augenhöhe miteinander agieren.“*

Die Ausbildung von Musikpädagog/innen soll seit der Reform „PädagogInnen Bildung Neu“ in enger Kooperation zwischen Pädagogischen Hochschulen und Musikuniversitäten erfolgen. In der Praxis verläuft die Umsetzung jedoch nur schleppend. Die erforderliche Angleichung von Lehrplänen und die unterschiedlichen Strukturen der beteiligten Bildungsinstitutionen machen die Ausverhandlung von Kooperationsverträgen zu einer zeitintensiven Herausforderung. Dr. Harald Huber, Präsident des Österreichischen Musikrats: *„Wir benötigen dringend eine Koordinationsstelle für musikalische Bildung im Bildungsministerium, um die unterschiedlichen Ausbildungsinstitutionen an einen Tisch zu bringen und Leitlinien zur Qualitätssicherung zu implementieren.“*

Musikunterricht vermittelt nicht nur kreative Kompetenzen, sondern fördert auch den Spracherwerb, die Persönlichkeitsentwicklung sowie soziale Fähigkeiten und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Integration. Musikalische Bildung zu stärken bedeutet eine Investition in die Zukunft.

FORDERUNGEN

- ◇ **Koordinationsstelle für musikalisch Bildung im Bildungsministerium**
- ◇ **Qualitative und quantitative Absicherung der Musikpädagog/innen-Ausbildung:**
 - 1.) Verbesserte Rahmenbedingungen für die Kooperation von Musikuniversitäten und Pädagogischen Hochschulen
 - 2.) Leitlinien zur Qualitätssicherung der musikalischen Lehrerausbildung
 - 3.) Erweiterung von Ausbildungskapazitäten an den Musikuniversitäten
 - 4.) Wiedereinführung des einjährigen Unterrichtspraktikums
- ◇ **Aufwertung des Musikunterrichts in der Sekundarstufe:**
 - 5.) Durchgehend 2 Wochenstunden Musik von der 5.-12. Schulstufe
 - 6.) Abschaffung der Wahlpflicht zwischen Musikerziehung und Bildnerischer Erziehung ab der 7.Schulstufe
 - 7.) Fächerübergreifende Nutzung von Musik zur Erzielung von Transfereffekten

Quellenangaben & Details entnehmen Sie bitte dem ausführlichen „Positionspapier zur musikalischen Bildung“ (beiliegend).

MUSIKALISCHE GRUNDRECHTE

Der ÖMR stützt sich in seinen Anliegen auf fünf musikalische Grundrechte, die der Internationale Musikrat im Jahr 2001 proklamiert hat:

- 1) Alle Kinder und Erwachsenen haben das Recht, sich in aller Freiheit musikalisch auszudrücken.
- 2) Alle Kinder und Erwachsenen haben das Recht, musikalische Ausdrucksformen und Fähigkeiten zu erlernen.
- 3) Alle Kinder und Erwachsenen haben das Recht auf Zugang zu musikalischen Aktivitäten: zur Teilnahme, zum Hören, zum musikalischen Schaffen und zur Information.
- 4) Musikschafter haben das Recht, sich als Künstler/innen zu entwickeln und das Recht auf Kommunikation in allen Medien, indem ihnen angemessene Einrichtungen zu ihrer Verfügung stehen.
- 5) Musikschafter haben das Recht auf angemessene Anerkennung und Vergütung für ihre Arbeit.

DER ÖSTERREICHISCHE MUSIKRAT

Der österreichische Musikrat (ÖMR) ist die Dachorganisation der im Musikbereich tätigen Interessenvertretungen in Österreich. Insgesamt vertritt der ÖMR damit österreichweit die Interessen von mehr als **350.000** Musikschaaffenden.

Als Mitglied des Internationalen Musikrates (IMC) orientiert sich der ÖMR an den musikalischen Grundrechten des IMC und an der UNESCO Konvention zur kulturellen Vielfalt. Im Vorstand sind alle Stilfelder der Musik mit Sitz und Stimme vertreten.

Derzeit arbeitet der ÖMR national und international an folgenden Themen: European Agenda for Music, Urheberrecht, soziale Lage der Musikschaaffenden, Verbesserung der Medienpräsenz für Musik aus Österreich, musikalische Bildung (Schulen, Musikschulen), Kompositionspädagogik, Transparenz und Aufstockung öffentlicher und privater Förderungen im Bereich Musik etc.

Ansprechpartner des ÖMR

Österreichischer Musikrat

Rennweg 8

1030 Wien

W: <http://www.oemr.at>

Dr. Harald Huber – Präsident

E: office@oemr.at

Mag. Günther Wildner – Generalsekretär

T: 0699 126 96 542

Eva-Maria Bauer, MA - Presse

T: 0676 558 45 75

E: presse@oemr.at

Unterstützt von den Mitgliedern des ÖMR

AGMÖ - Arbeitsgemeinschaft Musikerziehung Österreich

AKM - Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger

ChVÖ - Chorverband Österreich

EVTA-Austria - Bund österreichischer Gesangspädagogen

HVÖ - Harmonikaverband Österreichs

IG World Music Austria - IG World Music Austria

IGNM - Internationale Gesellschaft für Neue Musik - Sektion Österreich

IMZ - Internationales Musik + Medienzentrum

INÖK - Interessengemeinschaft Niederösterreichische KomponistInnen

JEUNESSE - Musikalische Jugend Österreich

KOMU - Konferenz der österreichischen Musikschulwerke

Musik der Jugend - Österreichische Jugendmusikwettbewerbe

Musikergilde - Musiker-Komponisten-AutorenGilde

Musikfabrik NÖ - musik aktuell – neue musik in niederösterreich

Musikschule Bregenz - Musikschule Bregenz

OESTIG - Österreichische Interpretengesellschaft

ÖGZM - Österreichische Gesellschaft für Zeitgenössische Musik

ÖBJ - Österreichische Blasmusikjugend

ÖBV - Österreichischer Blasmusikverband

ÖKB - Österreichischer Komponistenbund

Österreichisches VolksLiedWerk - Österreichisches VolksLiedWerk

MDW - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

VTMÖ - Verband unabhängiger Tonträgerunternehmen, Musikverlage und MusikproduzentInnen Österreich

Wiener Konzerthaus - Wiener Konzerthaus

WJO - Wiener Jeunesse Orchester

ZAM - Zentrum für Angewandte Musikforschung / Donau-Universität Krems